



## Architekturlandschaft Niederösterreich Waldviertel

Lower Austria – The Architectural Landscape  
Waldviertel Region

Kunstbank Ferrum ← Kulturwerkstätte

ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich (Hg.)

Theresia Hauenfels / Elke Krasny / Andrea Nussbaum

2004

KONSEQUENT MEDITERRAN // Mit vollendeter kubischer Strenge und konsequenter formaler Anordnung verrät nur die Umgebung, dass sich diese Siedlung am Kremser Hundssteig befindet. Die Siedlung, die sich an diese ausgeprägten mediterranen Vorlieben der Moderne orientiert, erzeugt die Definition der eigenen Lokalität, ohne sich auf lokale Traditionen zu beziehen oder gar auf regionale Vorlieben reduzieren zu lassen. // Die vielschichtigen räumlichen Beziehungen zwischen öffentlichen und privaten Bereichen konfigurieren die Gesamtanlage der Siedlung. Architekt Ernst Linsberger gruppierte die einzelnen Häuser, die Gartenschuppen mit ihren Holzverschalungen sowie die Sichtbetonmauern so, dass private Höfe entstanden, in denen die Rückzugsmöglichkeit von den Nachbarn gewährleistet ist. Nicht nur die Innenhöfe setzen auf Privatheit, auch der ungestörte Blick in die Landschaft war für die Ausrichtung der einzelnen Häuser ausschlaggebend. Die ungestörten Blicke wurden durch die geschickte Nutzung der topografischen Gunst der Hanglage erzeugt. Wie auch schon bei der früheren Atriumsiedlung in Krems-Gneixendorf werden die Beziehungen zwischen Innen und Außen konsequent als zu erweiternde gedacht, große Glasflächen stellen die Verbindung mit den Innenhöfen her, alle Häuser haben mehrere Zugänge ins Freie hinaus. Eine bestehende Gründerzeit-Villa wurde mit in das Ensemble integriert, saniert und für den Einbau von Maisonettenwohnungen genutzt. *ek*

44

LATITUDE  
48° 24' 52"  
LONGITUDE  
15° 36' 05"



CONSISTENTLY MEDITERRANEAN // With its flawless cubic severity and consistent formal arrangement, only the surrounding environs reveal that this housing estate is located on the Krems Hundssteig. The residential settlement incorporates the strongly Mediterranean preferences of Modernity, defying its own sense of locality without drawing upon local traditions or being held back by regional preferences. // Complex spatial interactions between public and private sectors configure the

entire layout of the settlement. Architect Ernst Linsberger has clustered individual houses, timber-clad garden sheds, and exposed concrete walls in such a way as to create private courtyards guaranteeing seclusion from the neighbors. Not only do the inner courtyards maintain privacy, but the aspect in the placement of the individual houses also ensures an undisturbed view of the surrounding landscape. Such unimpeded views were only made possible by cleverly implement-

ing the favorable topography of the hillside slope. As with the earlier constructed atrium-based housing community in Krems-Gneixendorf, the interfaces between inside and out are consistently thought out so as to create flow. Large expanses of glass create a connection to the inner courtyards; all houses have multiple egresses to the outdoors. An existing Gründerzeit villa has been integrated into the ensemble, refurbished and converted to maisonette apartments.

**UNTER ROTEN DÄCHERN //** Wiewohl Ernst Linsberger sonst in seinen Siedlungen der konsequenten Fortsetzung der in der Moderne entwickelten Sprache, mediterranen Atrien, der Farbe Weiß und Flachdächern verpflichtet ist, zeichnet sich diese Siedlung in Egelsee durch ebenso wichtig wie schützend wirkende Walmdächer und die Farbe Rot aus. // Nahe zum Wald, am Rande der schon dörflich wirkenden Besiedlung gelegen, prägen diese ziegelroten, tiefliegenden Walmdächer das Gesamterscheinungsbild der Siedlung. Insgesamt gibt es in der kompakten Siedlung zehn Häuser mit jeweils drei Gruppen zu drei Häusern sowie einem einzelnen Haus. Die Gartenhöfe sind großzügig dimensioniert und bieten durch ihre Uneinsehbarkeit eine private Rückzugssphäre. Rote Ziegel wurden als charakteristisches Baumaterial für die Mauern eingesetzt. Zwischen Ziegelmauer und Ziegeldach sorgt ein schmaler Luftschlitz für unaufgeregte Entlastung der Schwere. So können die Dächer ein wenig abheben. Die steile Topografie – das Gelände fällt von West nach Ost, die Straße entlang, um drei Meter ab – wird durch eine kluge Staffelung innerhalb der Siedlung aufgenommen. So wie den Höfen eine integrative Rolle zwischen Innen und Außen zukommt, spielt das um 23 Grad geneigte, gemeinsame Ziegeldach eine integrierende Rolle für die Nebenräume, die so visuell ebenso wie räumlich in die Siedlung hineinkomponiert worden sind. *ek*



81

LATITUDE  
48° 25' 17"  
LONGITUDE  
15° 33' 20"

**UNDER RED ROOFS //** Although Ernst Linsberger otherwise consistently designs his residential communities in the architectural language of Modernity (Mediterranean atria, the color white, flat roofs), the settlement in Egelsee is characterized by massive, protective hipped roofs and the color red. // Near the forest, situated at the edge of the village-like residential community on the Kremser Hundsteig, these brick-red, deep-hipped roofs are the distinguishing mark

of the housing estate's overall appearance. There is a total of ten houses in the compact settlement, three groups of three houses each and a single house. The garden patios are generously sized and visually secluded, providing a private area for retreat. Red bricks are the characteristic building material of the walls. A narrow air slot between the brick walls and the tiled roof subtly alleviates any heaviness. This allows the roofs to seem to rise and hover a bit.

A clever construction-staggering system within the complex made adjustments for the steep topography – the ground descends along the road from west to east, falling almost three feet. Just as the garden patios play an integrative role between inside and out, the shared tiled roof, at a 23 degree inclination, plays an integrative role for the side rooms, visually and physically incorporating them into the residential complex.

**KONSEQUENTE VERDICHTUNG //** Wohnhausanlagen als Strategien gegen die Verhüttelung und Zersiedelung sind wichtiger denn je. Ernst Linsberger, der sich intensiv mit Fragen der Organisation von Kollektivität und Privatheit in Wohnsiedlungen sowie mit um Atrien organisierte Wohnformen auseinandergesetzt hat, entwickelte hier eine flache, horizontal betonte Großform, die den städtebaulichen Anforderungen der Raumökonomie Rechnung trägt. Der bestehende Hang, ein ehemals als Weingarten genutztes Grundstück, das von Süden nach Norden zwischen Langenloiserstraße und Beethovenstraße um knapp 14 m ansteigt, wurde in horizontaler Schichtung mit sieben Wohnzeilen strukturiert. Diese sieben Zeilen, welche die Ost-West-Orientierung der Reihenzeilen der vormaligen Nutzung des Weingartens als motivisches Strukturelement aufgreifen und in einen anderen Maßstab übersetzen, sind zu einer konsequenten Großform gefasst und folgen als Terrassenwohnhaus der gegebenen Topografie. Die Akzentuierung der Ost-West-Orientierung und der dichten Staffelung entlang des Hangs wird durch Fensterbänder, umlaufende Verglasungen und Dachvorsprünge unterstrichen. Jede Wohnung verfügt über ein Atrium, welches als überdachte Hofsituation, auch als Lichtgeber dient. Südlich verfügt jede der 66 Wohneinheiten über eine Terrasse mit Blick Richtung Stift Göttweig. Der südlichste Teil ist behindertengerecht mit Rampen ausgestattet. Die südlichen Zeilen sind ebenerdig, die nördlichen zweigeschoßig. *ek*



LATITUDE  
48° 24' 54"  
LONGITUDE  
15° 36' 28"

**SYSTEMATIC DENSIFICATION //** Housing estates are more important than ever as strategies against fragmentation and urban sprawl. Ernst Linsberger has worked intensively on questions about the organization of collective and private spaces in housing complexes, focusing in particular on atrium housing types. In this project, he developed a flat-roofed, horizontally oriented massing that is based on urban design principles of spatial efficiency. Seven horizontal layers

of dwellings were structured along the existing ridge, which was formerly used as a vineyard, sloping almost 14 meters from south to north between the Langenloiserstrasse and Beethovenstrasse avenues. These seven rows take upon the east-west orientation of the rows of grapevines that once grew in the vineyard, translating it to a larger scale to yield a coherent massing of terraced housing set into the existing site contours. The accentuation of the east-west orientation of the dwelling

units and the dense staggering along the slope is underscored by ribbon windows, wraparound glazing, and overhanging roofs. Each of the 66 dwellings has a covered atrium that brings in natural light, along with a south-facing terrace with a view of Göttweig Abbey. The southernmost rows are equipped with ramps ensuring barrier-free accessibility. The southern building rows are laid out in a single ground floor storey, while the northern rows are two stories high.

DER AUSSICHT VERPFLICHTET // Auf einem Grundstück dreieckigen Zuschnitts, angrenzend an eine ebenfalls von Architekt Linsberger geplante Terrassenhauswohnanlage, befindet sich dieser Wohnbau. Um der weiterhin im städtischen Umland vorherrschenden Zersiedelung Einhalt zu gebieten, ist die Verdichtung immer noch ein probates Mittel. Dieser dreigeschoßige Wohnbau mit seinem extensiv begrünten Dach ist als Beispiel für solche Verdichtung zu begreifen. Er nimmt in seiner Orientierung dezidiert Rücksicht auf die bestehende Bebauung der Umgebung und platziert sich dermaßen zurückhaltend, dass die Aussicht der Nachbarn nicht verbaut wurde und die Aussicht aus dem neuen Wohnbau eine konstitutive Rolle in der Raumerfahrung spielen kann. Elegant geschnittene und trotz ihrer Strenge durchaus rhythmisierend wirkende Fensterbänder strukturieren die Fassaden. Diese bestehen aus hinterlüfteten, grauen Eternittafeln, mit denen ebenfalls präzise an der dramaturgischen Wirkung der Fassaden gearbeitet wurde, da sie im waagrechten Fugenbild versetzt wurden. Für die Brüstungselemente wurden gekantete Lochbleche eingesetzt. Die Balkone erweitern die Blickbeziehungen. Mit den Lochblechen korrespondiert der Maschendrahtzaun, der als Grundstücksbegrenzung Verwendung findet. Eine Gartenmauer aus Sichtbeton, die entlang der Langenloiserstraße verläuft, schützt den im Norden gelegenen Kinderspielplatz. ek



LATITUDE  
48° 24' 54"  
LONGITUDE  
15° 36' 25"

DEVOTED TO THE VIEW // This apartment building stands on a triangular plot adjacent to a terraced housing complex also designed by architect Linsberger. Densification is still the prevailing and most effective way to curb the urban sprawl rampant in so many suburban areas. This three-storey residential building with its extensively greened roof is an excellent example of just such densification. The orientation of the building is consciously considerate of nearby existing buildings and is

placed so demurely that the neighbors' view has not been obstructed, yet the views from the new building still play a constitutive role in the spatial experience. Elegantly incised and, despite their severity, nonetheless quite rhythmic ribbon windows structure the façade. The façades are made of ventilated, gray cement Eternit panels, which have also been precisely implemented to enhance the dramatic effect by staggering in a horizontal joint pattern. Spandrel panels are in beveled, perforated

sheet metal. Visual interaction with the landscape is augmented by the balconies. The wire mesh fence along the property line corresponds harmoniously with the perforated sheet metal on the building. An exposed concrete garden wall runs along the Langenloiserstraße avenue, protecting the playground located to the north.

ATRIUM ALS ALTERNATIVE // Weiß leuchten die flachen Atriumhäuser in der Nähe der Weingärten. Mit dieser Atriumsiedlung in Gneixendorf ist der Transfer einer traditionellen mediterranen Bauform, die in der Moderne immer wieder interpretiert wurde, in die niederösterreichische Landschaft am Kremser Stadtrand gelungen. // Flächenfraß und Zersiedlung sind die Folgen des Begehrens nach dem freistehenden Einfamilienhaus. Die Atriumsiedlung bietet raumplanerisch und ästhetisch eine nachahmenswerte Gegenstrategie. Übergänge zwischen Drinnen und Draußen, öffentlichen, halb öffentlichen und privaten Bereichen strukturieren die Siedlung, die die topografische Gunst der leichten Hanglage bestens nutzt. Mit ihrer linearen Anordnung reagiert die Atriumsiedlung auf die Rebenreihen der nahen Weingärten. Alle Eingänge sind nordseitig orientiert. Garten, Atrium und Haus bilden gemeinsam die unterschiedlich zu nutzenden Zonen des Wohnens. Die nahe Beziehung zwischen Innen und Außen wird durch die dreiseitige Verglasung Richtung Atrium-Innenhof hergestellt. Sowohl die Küche als auch die Essnische sowie die kleineren Zimmer, die als Kinderzimmer genutzt werden können, sind zum Hof orientiert. Das Atrium hat knapp über 16 m<sup>2</sup>. Jedes Haus hat eine Fläche von 104,16 m<sup>2</sup>, der Garten 61,40 m<sup>2</sup>. Zum Garten öffnen sich Wohn- und Schlafbereich. Die Gartenmauern sorgen für Privatheit, sind jedoch niedrig genug, um mit den NachbarInnen in Kontakt zu treten. ek



LATITUDE  
48° 25' 58"  
LONGITUDE  
15° 36' 51"

*AN ATRIUM AS AN ALTERNATIVE // The flat atrium houses near the vineyards are bright white. This atrium-based residential complex in Gneixendorf successfully takes traditional Mediterranean design, which has been reinterpreted throughout time, and transfers it into the Lower Austrian countryside on the outskirts of Krems. // Space gobbling and urban sprawl are the consequences of the widespread dream of a detached single family home. The Atriumsiedlung offers a*

*strategy to counterbalance this, with floor plans and aesthetic values worthy of imitation. The transitions between interior and exterior, public, semi-public and private areas structure the settlement, which puts the hillside topography to its best use. The linear arrangement of the complex corresponds to the vine rows of the nearby vineyards. All entryways face the north side. Together, a garden, atrium, and house form the various residential zones of the home. The close*

*relationship between inside and out is built upon the three-sided glazing towards the atrium patio. The kitchen, the dining niche, and the smaller rooms that can be used as children's bedrooms, all face the private courtyard. The atriums are just over 16 m<sup>2</sup> while each house has an area of 104.16 m<sup>2</sup> and the gardens cover 61.4 m<sup>2</sup>. The living and sleeping areas open to the garden. The garden walls provide privacy, yet are still low enough to allow making contact with the neighbors.*